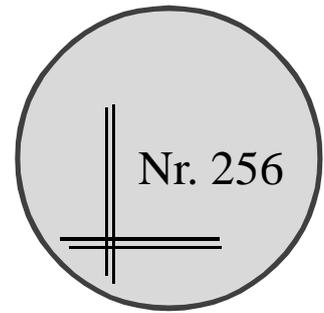




Der Kleine Schreiberling



Ohne Bekehrung kein Heil

„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden“ Apg 3,19

So einfach so klar ist die Sache und ebenso unerbittlich: Ohne Bekehrung kein Heil. Ohne Bekehrung keine Errettung. Ohne Bekehrung kein Jesus und ohne Jesus keine Erlösung!

Viele finden das kleinlich. Sie verweisen auf die Erfahrung, die sie bereits mit Jesus gemacht haben, dass sie ihn vielleicht schon seit Ewigkeiten kennen. Es erscheint ihnen widersinnig, sich zu einem Gott zu bekehren, den sie schon so lange kennen und mit dem sie doch so vertraut sind.

Warum denn nicht, wenn es Christus doch so gesagt hat?

Das Hauptargument besteht darin, dass die Bekehrung unter anderem ja ein Rechtsakt ist. Er ist zwar auf alle Fälle mehr als eine Formalität, aber er ist **auch** eine Formalität. Ich meine damit, dass es wie bei einer Adoption darauf ankommt, dass das Kind das Adoptionsangebot annimmt und dem willentlich deutlich und eindeutig zustimmt. Bei Johannes heißt es (Johannes 1,12) **„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen**

glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.“

Ein Kind wäre wirklich mehr als töricht, wenn es aus Eigensinn darauf bestehen würde, dass seine Adoptiveltern ihn doch lange genug kennen würden, und diese Formalität damit unnötig sei. Mitnichten. Ohne den Rechtsakt würde die Adoption nicht gültig werden, und das Kind würde weder wirklich Kind sein noch später erben, was ihm in Aussicht gestellt war.

Auch eine Sandkastenliebe braucht Verbindlichkeit!

Aber auch das zweite Argument ist sehr wichtig. Immer wieder wird gesagt, dass die Beziehung zu Gott in vielen Facetten ganz ähnlich wie die Beziehung zwischen Mann und Frau ist. Und auch hier ist der Vergleich wichtig: Denn selbst wenn ich ein Mädchen schon von Jugend an kenne, vielleicht sogar aus dem Kindergarten, und wir uns seit Ewigkeiten einander zugehörig fühlen, dann ist es trotzdem von aller größter Wichtigkeit, dass wir irgendwann einmal zu dem Punkt kommen, wo wir wirklich verbindlich zueinander „ja“ sagen und heiraten. Erst die Heirat

drückt wirklich den Willen aus, dass diese Beziehung ein Leben lang und schlichtweg für immer halten soll. Erst das volle „ja“ zu dem geliebten Menschen zeigt die Ernsthaftigkeit und Einmaligkeit dieser Beziehung, und gibt die Sicherheit, die nötig ist, um wirklich zu wissen: Ja, das ist für immer!

Bekehre dich zu deinem Gott!

So ist es auch bei Gott! Wir können ihn jahrzehntelang kennen, aber ohne unsere Bekehrung, ohne unsere völlig Hinwendung zu Ihm bleiben wir unverbindlich und ungehorsam. Gott möchte, dass unsere Lebensweihe ein öffentliches Zeugnis wird, dafür ist die Taufe gedacht. Gott möchte, dass wir uns einmal im Leben konkret und verbindlich für Ihn entscheiden. Gott hat bestimmte Segensgaben genau an diesen Akt der Bekehrung gebunden. Wenn wir uns zu ihm bekehren, genau dann erst werden wir mit dem Heiligen Geist versiegelt. Wir erfahren Wiedergeburt und bekommen die Gabe des Heiligen Geistes. Wir bekommen das Heil, die Errettung, das Ewige Leben in dem Augenblick unverlierbar zugeeignet, wo wir verbindlich werden. Erst wenn wir verbindlich werden, wird es auch Gott für uns. So einfach ist das!